

- R. *Cupr. sulph. gran. octo.*  
*Solve in aq. Ros. unc. quat.*  
*adde:*  
*Tinct. Benzoës drachm. duas: M.*  
 (Rust. Mag. f. d. ges. H. 26. Bd. 2. H. XII.)  
 Walther in der Aene punctata.
- B. *Zinc. sulph. drachm. duas.*  
*Acet. Saturn. scrup. un.*  
*Tinct. Benz. unc. sem.*  
*Aq. Ros. unc. sex.*

(Schmidt. Recepte der besten Aerzte. Lpz. 1831.)

Underwood empfiehlt innerlich: das kohlen-saure Kali.

(Treatise on the diseases of children Bd. 2.)

### 90. Haemoptysis.

Einem 24 jähr. Kranken, der an ungeheurem Blutspeien litt und wo alle passend angewandten Mittel nicht ausreichten, gab Le Groux das Mutterkorn zu 24 Gran, worauf das Blutspeien im Laufe dieses Tags und auch der nächstfolgenden 8 Tage nicht erschien. Verf. verminderte die Dosis auf 18 Gran, da sich aber die Haemorrhagie mit einer die vorhergehenden Male übertreffenden Intensität einstellte, so stieg er bis auf 30 Gran, worauf die Blutung aufhörte. Die 2 nächstfolgenden Tage gab er 36 Gran. Der Kranke klagte nun über Rucke, etwas Erstarrung in den Gliedmassen und leichte Schmerzen im obern Theil der Schenkel. Es wurde nun kein Mutterkorn mehr gegeben, sondern eine Tisane aus *consolida ma-*

zor und ein einfacher *Julep* verordnet. Diefs geschah am 25ten Tag der Behandlung und bis zum 45ten Tage war die Haemoptyse noch nicht wieder erschienen. Man bewilligte nun dem Kranken etwas mehr Nahrung, nach und nach bis zur Viertelsportion.

Leorat Perroton empfiehlt das *secale cornut.* gegen Haemorrhagieen überhaupt.

Spajrani will es nicht blos bei Bluthusten, sondern auch bei *Epistaxis* und *Haematuria* mit dem besten Erfolg, besonders aber bei beiden erstern zu 1 Scrup.—1 Drach. in 24 Stunden und in Gaben zu etwa 4—6 Gran alle 2—3 Stunden, bei drohender Gefahr aber auch alle 10 Minuten angewandt haben. (Gaz. des hôpit. Janv. 1837.)

### 91. Helminthiasis.

Tott hofft von der Eschenwurzel (*fraxinus excels.*) erspriefsliche Dienste gegen Bandwurm und Würmer überhaupt, da sich ein Decoct gegen verschluckte Eidechsen und Schlangen sehr erfolgreich bewies. (Kleinert. Novbr. 38.)

### 92. Hemisrania — Hemipagia, Monopagia.

Nach Martin entsteht die Migräne aus Uebermaas von Blut (*Plethora*), übermäfsiger Reizbarkeit und einem schlechten Zustande der ersten Wege. Im ersten Falle Blutegel an den After und gehörige Diät; im zweiten Isolirung des Kranken, Waschen der Stirn mit Aether oder Eau de Cologne und zum Riechen oder Einathmen.

**R.** *Alcohol. unc. tres*  
*Spir. sal. ammon. d. unc. un.*  
*Camph. drachm. duas.*  
*Ol. anisi gutt. octo.*

**M. D. S.** zum Riechen und Einathmen.

Nach einiger Zeit tränkt man Compressen mit dieser Flüssigkeit und legt sie auf die Stirn oder:

**R.** *Fol. hyosc.*  
*flor. papav. rhoea. ana unc. un.*  
*M. f. pulv. adde*  
*Op. puri grana sex.*

**M. S.**

Man gießt nun so viel Weinessig dazu, daß das Ganze sich innig verbindet, dann schlägt man es zwischen doppelte Leinwand und legt es so auf die Stirn. Auch Einreibung von *Ungt. digit. p.* mit Calomel und Opium. Im dritten Fall empfiehlt Martin vorzüglich neben der allgemeinen Behandlung:

**R.** *Aloes drachm. un.*  
*Ammonii muriat.*  
*Pulv. rad. rhei*  
*Pulv. cort. chin.*  
*Sulph. dep.*  
*Pulv. rad. Valer. ana dr. duas.*  
*Pulv. rad. squill. gran. duodec.*

**M. f. pulv. div. in p. xij aeq. D. S.** Jeden Morgen ein Pulver.

(Martin über Migräne und Kopfschmerz.)

### 93. **Hernia incarcerata.**

Abele bedient sich bei jeder Gattung von In-

carceration, nachdem er den Kranken vorher auf ein, auf den Boden gelegtes Bett oder Matratze mit erhöhtem Steifs und angezogenen Schenkeln und in eine halbe Rücken- und Seitenlage nach der Seite des Bruchs hin hat legen lassen und der Wundarzt mit beiden Füßen zwischen den angezogenen Schenkeln niedergekniet ist, folgenden Verfahrens: Man sucht zuerst den Bruch an seinem ganzen Umfange, besonders aber die oben beschriebene Anschwellung durch längeres Kneten mit den Fingern beider Hände weich zu machen; ist dieses erreicht, so faßt man den Bruch mit beiden Händen, zumal, wenn es nur eine Hernia scrotalis ist, und zwar so, daß beide Daumen neben einander über der wulstigen Anschwellung vom Bauchringe ausgehend, längs dem vordern Theile des Bruchs, die beiden Zeigefinger aber am hinteren Theil hart an dem Bauchring zu liegen kommen. Ist der Bruch nun so gefaßt, ziehe man fest und zwar immer gegen sich an, als ob man die wulstige Anschwellung vom Bauchring abreissen wolle, während man den gefaßten Theil unter fortwährendem festen Anziehen durch die Daumen und Zeigefinger allmählich entschlüpfen läßt und jedesmal wieder aufs neue faßt, (eine Art von Melken) was so lange fortgesetzt werden muß, bis der Bruch reponirt ist, wozu je nach den Umständen eine Zeit von 5 Minuten —  $\frac{1}{4}$  Stunde, ja auch eine Stunde erforderlich ist. Bleiben inzwischen dennoch jene Repositionsversuche fruchtlos, wovon gewöhnlich ein inflammatorischer Zustand die Ursache ist, so läßt Abele nun auf den ganzen Umfang des Bau-

ches kalte Fomentat. aus *Sal. ammon. Nitr. ana unc. un. Mixt. ol. bals. dr. trib.* in  $1\frac{1}{2}$  Schoppen Wasser  $\frac{1}{2}$  Schoppen Essig und 2 Unzen Weingeist aufgelöst, machen und nebenbei noch ein Klystier aus 3 Dr. *hb. Nicot.* zu 6 Unzen *Oct. c. Ol. Lini unc. un.* nöthigen Falls wiederholt appliciren, worauf dann eine Venaesection am Fuße der leidenden Seite, wo möglich bis zur eintretenden Ohnmacht, angestellt wird. Während dieser nimmt man nun schnell wieder die Repositionsversuche in der angegebenen Weise vor, wo dann, wenn, sonst uur Möglichkeit vorhanden ist, das Zurückbringen des Bruchs gewiß gelingt; (Kleinert. Rep. August 1838.)

Haxthausen rühmt die große Wirksamkeit der Klystiere von *Aqua Saturnina*, die er zu 6—8 Unzen anwendet. In einem Fall wandte er sogar 12 Unzen ohne allen Nachtheil an. (Ibid.)

#### 94. Herpes.

Polya behandelte die am Herpes leidenden mit Graphit oder Steinkohle, bis die herpet. Stellen vertrockneten. Er ließ nun, um die Wirkung der Steinkohle zu vermehren, sie in *Kali caust.* auflösen und nannte die Auflösung *Anthrakokali* von *ανθραξ* (Kohle). Er giebt 2 Praeparate. 1) *Anthrakok. simpl.* Sieben Unzen *kali caust.* und 5 Unzen zu einem alcoholisirten Pulver zerriebene Steinkohle werden im erwärmten Gefäße mit erwärmtem Pistill zu einem möglichst homogenen schwarzen Pulver zusammengerieben und dies in erwärmte Fläschchen à 1 Unze dispensirt und sol-

che am trocken Orte wohlverschlossen zum Gebrauche aufbewahrt. 2) *Anthrakok. sulphuratum*: 5 Unzen alcohol. Steinkohle werden mit  $\frac{1}{2}$  Unze *flor. sulph. lot.* zu einem gleichmäßigen Pulver gerieben und dann mit *liq. kali caust.* wie das obige weiter behandelt. Hinsichtlich seiner physikalischen Eigenschaften besitzt es schon in der kleinsten Quantität einen dem spanischen Pfeffer nicht ganz unähnlichen brennend scharfen Geschmack, ist in Alcohol nur wenig, in Wasser sehr leicht (5 Gr. auf  $\frac{3}{8}$  Wasser) unter schwarzbrauner Farbe auflöslich und schmeckt dann milder. Es reagirt stark alkalisch. Beim Verbrennen mit etwas Alcohol liefert es einen smalteblauen Glanz und hinterläßt Steinkohle und Kali. Bei Gesunden bewirkt es, 1—2 Gran mit 5 Gran *pulv. liquir.* stündlich gegeben, bald allgemeinen Orgasmus, heiße Haut, gereizten Puls und Anspannung der Glieder. Schweiß folgt namentlich bei Kranken nicht immer sogleich, oft erst am 3—7. auch 21. ja 30. Tag des Gebrauchs. Dieser Schweiß ist allgemein, kommt in der Nacht und dauert unbestimmt oft mehrere Nächte fort. Die herpetische Stelle wird erst schlimmer, dann besser, was sicher erfolgt, sollte auch  $\frac{1}{2}$ —1—2 Jahre darüber hingehen. Appetit und Gallensecretion werden vermehrt. Stuhlgang schwarz, nie gehindert. Langsamer wirkt das 2. Präparat, doch ist es bei *H. scabidus* angezeigt.

Contraindication: sehr entzündliche und primär fieberhafte Affectionen, acute Magenübel. Bei mangelhafter Diät erzeugt es leicht gastrisch biliöses Fieber, bei Erkältung Hydrops. Schwefel und Queck-

silber sind die besten Verbindungen besonders bei syphilitischer Complication.

Herp. simpl.

R. *Anthrakok. simpl. gr. duo.*  
*Pulv. liquir. vel magnes. carb. gr. quinq.*  
*f. p. d. tal. dos. tres.*

Den Tag über zu nehmen.

Herb. scabios.

R. *Flor. sulph. lot. gr. tria — quinq.*  
*Anthrakok. s. vel sulphurat. gr. duo.*  
*Magn. carb. vel pulv. liquir. gr. duo*  
*ad tria. S. ut supr.*

H. syphil. (örtl.)

R. *Anthrakok. simpl. gr. duo.*  
*Calom. vel M. solub. Hahn. gr. 1/6.*  
*Pulv. rad. liquir. gr. tria. S. ut supra.*

H. syph. univ.

R. *Merc. subl. corr. gr. un.*  
*Solve in Aq. dest. v. Spir. vin. suff.*  
*quant. f. c. exir.*  
*liq. pil. Nr. XX.*

S. Nach Tisch 5—6—12 St. tägl. 1 mehr.

H. praepit. nach Plumbe.

R. *Merc. subl. corr. dr. un.*  
*Aq. calc. unc. sex.*

D. S. Zum Waschen.

H. lepros.

R. *Anthrok. s. seu sulphur. gr. duo.*  
*Sulph. aurant. gr. dimid.*  
 (auch *antim. crud.*)  
*Magn. carb. vel pulv. liq. gr. tria*  
*f. p. iij.*

S. In einem Tag zu nehmen.

H. *erisipelaceus*. Zuerst:

R. *Dt. Alth.* (3ij) *unc. sex.*

*Nitr. dep. dr. dim.*

*Syr. Alth. unc. dim.*

S. Stündlich 1 Eßlöffel.

Dann Pulver aus 5 Gr. *Nitr.* und 3 — 4 Gr. *flor. sulph.* und dann *Anthrakok.*

H. *carcin.*

R. *Jodi puri gr. un.*

*Kali hydrojod. gr. duo.*

*Solve in Aq. dest. unc. duab.*

S. 4—12 Tropfen Morgens und Abends.

Auch *scroph. rheum.* und *arthrit.* Geschwülste und den *chron. Rheumatismus* selbst heilte *Polya* besser durch *Anthrakokali*.

(Schmidt Jahrb. XX. 1. 121.)

Bei Flechten und Ansprung werden empfohlen:

R. *Stib. dulcamar. unc. un.*

*coq. c. Aq. comm. unc. octo.*

*ad reman. Col. unc. sex.*

*in qua solve*

*Hydr. mur. corr. gr. quat.*

D. S. Waschwasser. Abends vor dem Schlafengehen zu gebrauchen.

Cf. Art. *Scropheln* und *Aq. picea*.

Bei fressenden tuberculösen Flechten empfiehlt

Bielt

R. *Arsenic. jodat. gr. tria.*

*Ax. p. unc. un.*

*M. exact. f. Ugt.*

D. S. Zum Einreiben.

Cazenave giebt als gewöhnliches Verhältniß der Mischung der Salbe einen Theil *Jod. arsen.* auf 18 Theile Fett. (Die Bereitung des Jodarsenik siehe in Riecke's neuen Arzneim.)

Bei herpes circinnatus empfiehlt Riecke einige Schwefelbäder und Einreibungen von:

R. *Azung. unc. un.*

*Calcar. sulphur. dr. quinque.*

*Camph. gr. quindecim.*

M.

Günther's antiherp. Pillen:

R. *Aethiop. antimon. dr. semis.*

*Gummi Quajac. dr. un. semis.*

*Extr. dulcam. dr. duas.*

*M. f. p. gr. trium. consp. pulv. liquor.*

S. Täglich 3mal 3, 4 — 6 Stück mit Schwefelbädern, oder wenn die Flechten nur einen kleinen Theil des Körpers einnehmen, z. B. blofs an den Händen sich zeigen, mit folgender Einreibung verbunden:

R. *Flor. sulphur. unc. dimid.*

*Ax. p. unc. duas.*

*Ol. bergamott. gutt. viginti.*

M.

(Kleinert Decbr. 1838.)

Cf. Exanthem.

## 95. Hirudines.

Zur Aufbewahrung der Blutegel giebt Riem folgenden Apparat an. In ein Fafs von Eichenholz, von circa 30 Litr. Inhalt, bohre man durch dessen obern Boden hindurch ein Loch nahe an die Gur-

gel und stecke durch dasselbe eine bis auf den untersten Boden reichende auf demselben befestigte weifsblecherne Röhre, die oben einige Zolle vorsteht und offen ist. Um nun durch dieselbe dem Wasser-Einlaß, den Blutegeln aber gar keinen Ausweg möglich zu machen, muß das Blech vor dem Umbiegen zur Röhre unten mit Löchern auf eine Länge von 1" versehen seyn, wie bei Reibeisen, die von innen nach außen durchgeschlagen sind; statt eines hölzernen Spundes muß ein hohler ebenfalls von Weifsblech gemacht seyn, der, soweit er in das Faß reicht, ebenfalls durchlöchert ist. Vorne an diesem conischen Cylinder ist eine 6" lange Röhre eingelöthet, die zum Abfluß dient. Zum bequemen herausnehmen der Blutegel aus dem Faße ist im obern Boden desselben ein viereckiges Loch von beliebiger Gröfse angebracht, in welches genau ein Rahmen paßt, welcher mit einem Siebdratgeflecht überzogen ist, um Luft und Licht einzulassen. Es gehört nun noch ein weifsblecherne Heber zum Ganzen, der jedoch dünner als das Einlaß- und Abzugrohr seyn muß, keinesfalls aber die Dicke eines Federkiels übersteigen darf, um dem allzuschleunigen Wechsel des alten Wassers mit dem neuen vorzubeugen. In diesem Apparat kann man 6 — 800 Egel einsetzen und zwei in faustgroße Stücke zerbrochene Torfballen beifügen und dann das Wasser bis zur Abzugsröhre einfüllen; will man dasselbe erneuern, so lasse man aus einem Zuber durch den Heber in die Einlaßröhre des Deckels Wasser einströmen; dasselbe wird durch die Löcher am Boden einlaufen, die Wasserfläche

am Fasse erhöhen und da das Rohr am Spunde weiter ist, in dem Maße, wie es einströmt, durch die weite Abzugsröhre abfließen. Auf diese Art werden die Blutegel nicht beunruhigt und giebt man täglich 1mal, in heißen Sommertagen 2 — 3mal frisches Wasser, so wird der Verlust gering seyn.

**Dercum's Apparat.** Ein rundes Schaff von beliebiger Größe ist in einer Höhe von 1—2' über dem gewöhnlichen Boden mit einem zweiten Boden versehen, der ziemlich zahlreiche und nicht über 0,5" weite Löcher enthält. Von diesem Boden an bis zur Höhe des ganzen Apparats ist in der Mitte des letztern eine mit erbsengroßen Löchern versehene Scheidewand aufgerichtet, und vom obersten Theil der Seitenwand der einen Hälfte führt eine Röhre oder ein kleiner Canal durch den Siebboden hindurch bis in den zwischen beiden Böden befindlichen Raum. Diese Röhre ist mittels eines Korks verschließbar. In den Raum, welcher zwischen beiden Böden befindlich und nach außen mit einer Abzugsröhre versehen ist, bringt man schwarze Dammerde oder Torf, der durch den angegebenen Canal von oben aus zuweilen angefeuchtet wird. Durch den Siebboden sickert sodann immer eine für die in beiden Theilen des obern Apparats befindlichen Thiere, hinreichende Menge von Flüssigkeit hindurch. Des von ihnen secernirten Schleimes entledigen sich die Blutegel gerne und häufig dadurch, daß sie durch die Löcher der Scheidewand hin und herziehen. Der ganze äußerst einfache Apparat ist mit einem äußerlich durch einen Reifen

festgehaltenen Leinentuche überdeckt. (Jahrb. für pract. Pharm. 1838. 83 — 90.)

Zink's Apparat besteht aus einem urnenförmigen töpfernen, außen dünnen glasierten Gefäße, welches mit seinem unten abgerundeten Theile auf einem hohlen Holzgefäße ruht. Am tiefsten Punkte ist eine mit einem bleiernen Siebe bedeckte Oeffnung zum Ablassen des Wassers; sie steht mit einer durch den Holzfuß seitlich herausführenden und mit einer Pipe von Pantoffelholz versehenen Röhre in Verbindung. Oberhalb ist der Behälter über dem Punkte, bis zu welchem der Wasserstand reicht, ringsum kropfförmig erweitert, um den Blutegeln einen Raum zum Trockensitzen zu gewähren. Die Decke des Behälters ist durchlöchert, und in der Mitte mit einer größern Oeffnung versehen. In diese paßt ein Holzdeckel, durch welchen ein Trichter von Weißblech eingesteckt wird, dessen lange Röhre am untern Ende siebartig durchlöchert ist. Bei einer Capacität des untern Behälters von 13 — 15 Maas Wassers kann derselbe 200 — 1000 St. Blutegel fassen. (Bayer. Kunst- und Gewerksbl. 1837. 813 — 14. Pharm. Centr. Bl. 1838. 29.)

Um die vollgesaugten Blutegel wieder brauchen zu können, giebt Bouchardat folgende Resultate seiner vielfachen Versuche: Man muß den vollgesaugenen Blutegeln einen Aufenthalt gewähren, wo sie in vollkommener Ruhe die Verdauung abwarten können, ohne auf der andern Seite durch Verderbnis des Wassers Krankheiten zu erzeugen. Am zweckmäßigsten ist hiezu eine mit wenig Wasser, welches oft erneuert wird, bedeckte Schicht

von ganz weichem Thon, in welchem sich die Egel 2—6 Stück beisammen, förmlich einnisten und innerlich glatte Höhlen bilden, die sie mit einer grünlichen Substanz überziehen. Sie bleiben in dieser Lage mindestens 6 Monate, nach welcher Zeit die Verdauung beendet ist; sie leeren dabei kein Blut aus, geben überhaupt, so lange sie im Thone verweilen, sehr wenig Excremente von sich. Dabei verlieren sie im Ganzen kaum  $\frac{1}{4}$  ihres Gewichts. Wenn sie nach Beendigung der Verdauung in reines Wasser oder Torf kommen, sind sie sehr lebhaft und haben an Gewicht zugenommen, leeren auch jetzt einige Excremente durch den After aus. In dem frischen Wasser müssen sie vor dem Wiedergebrauch 1 Monat verweilen. Eine Hauptbedingung des Gelingens dürfte seyn, daß die vollgesogenen Blutegel, ehe sie in den Aufbewahrungsort kommen, keinem langen Transport unterworfen werden, welcher jedenfalls zu theilweisen Blutentleerungen Veranlassung geben würde. (Journ. de med. May 242—248. *ibid.* 30.)

---

96a. **Hordeolum.**

Benedict empfiehlt folgende Salbe:

R. *Hydr. oxyd. r. gr. sex.*

*Plumb. acet.*

*Aerugin. ana gr. duo.*

*Boli alb. gr. quatuor.*

*But. rec. insuls. dr. tres.*

D.

---

96b. **Hydrarthrosis.**

Gimelle heilte acute und chronische Hydrarthrosen ohne Unterschied der Ursachen, Gelenke und der Dispositionen der afficirten Subjecte mit grossen Gaben *tart. stib. radical.* Die zur Heilung nothwendige Menge überschreitet nicht 16 Gran in 24 Stunden und die Dauer der Cur währt nicht über 18 Tage. (Bullet de Thérap. T. XIV. 142. 1838.)

97. **Hydrops.**

Jansecowich heilte durch die endermatische Anwendung des *Extr. Scillae* einen Hydrothorax bei einer 63jähr. Frau. Er wendete die *scilla* in der Magengegend und später als diese Stelle trocknete, erst am linken, dann am rechten Arme täglich Morgens und Abends zu 3 Gran an, worauf schon nach der 4. Application sich ein reichlicher immer mehr zunehmender Harnabfluss bei einer gleichzeitig eintretenden freiwilligen Diarrhoe einstellte und nach Anwendung von 84 Gr. p. dauernd befreit. (Kl. Aug. 1838.)

Hufs.

B. *Rad. cochlear. armorac. unc. un.*

*Inf. Aq. ferv. libr. un. stet. per hor. un.  
loco tepido. Col. adde*

*Syr. simpl. unc. un. semis.*

D. S. Täglich zu verbrauchen.

empfohlen bei Hydr. von Krankheit der Nieren mit bedeutendem Gehalt von Eyweissstoff im Urin.

Bei Hautwassersucht lobt Morries das *Ela-*  
*tarium.*

R. *Elaterini gr. un.*

*Spir. vin. unc. un.*

*Spir. nitri acid. gutt. quat.*

M. D. S. Eine halbe Drachme bis 40 Tropfen  
in einer halben Unze *Aq. cinnamom.*

(The Edinb. med. and surg. Journ. 1831.)

Naumann empfiehlt als diuretischen Wein in  
der atonischen Hautwassersucht

R. *Baccar. junip. comm. cont. unc. tres.*

*Rad. Zingiber. unc. un.*

*Vin. alb. calid. libr. duas.*

*Stent. in digest. per hor. XXIV.*

Die *squilla* giebt er in folgender Formel:

R. *Kali carbon. drachm. demid. — un.*

*Acet. squill. q. s. ad satur. adde*

*Infus. Junip. unc. duodec.*

*Roob. Junip. unc. un. M. S.*

oder

R. *Sulph. praecip. gr. sex.*

*Rad. squill. gr. duo.*

*Cort. Winter. gr. octo.*

*Sacch. alb. gr. decem.*

S. Täglich 3 Stück.

Als ein sehr wirksames Mittel empfiehlt Wéndt  
die Verbindung der *Gutti* mit Alcalien bei Ascites:

R. *Gutti drachm. un.*

*Solve in liq. Kali carb. unc. duab.*

D. S. Täglich 4mal einen vollen Theelöffel.

de Man's früher so berühmte Pillen bestehen  
aus:

R. *Pulv. scillae drachm. dim.*

*Scammonii.*

*Resin. Jalapp. sing. scrup. duos.*  
*Extr. rhei comp. scrup. quatuor.*  
*Spir. vin. q. s. ut f. l. a. pil. N. 40.*  
*Consp. pulv. cinnam.*

D. S. Jede 4te Stunde 1 Pille.

Auch der vortheilhaften Wirkung der *Bryonia* gedenkt Wendt.

℞. *Rad. Bryoniae dr. duas.*  
*Inf. ad col. unc. sex.*  
*adde*  
*Spir. nitrico aether. dr. un.*  
*Sacch. alb. dr. tres.*

M. D. S. 3 stündlich 1 Eßlöffel.

Der Gebrauch des *Asarums* thut bei vielen Fällen der freien atonischen Bauchwassersucht als *diureticum* gute Dienste. Gestatten es die Kräfte des Kranken, so verbindet Wendt damit eine kleine Gabe Coloquintenmark und als *Corrigens* eine ätherhaltige Flüssigkeit.

℞. *Rad. Asari dr. tres.*  
*Pulp. colocynth. dr. dimid.*  
*Inf. suff. q. Aq. ferv. per 1/2 hor. col.*  
*unc. sex.*  
*refrig. adde:*  
*Spir. nitrico aeth. scrup. duos.*  
*Sacch. alb. dr. tres.*

M. D. S. 2 stündlich 1 Eßlöffel.

Das *Aurum muriat.* verbindet Wendt mit *Scilla* und *Extr. helleb. nigr.*

℞. *Auri muriat. gr. sex.*  
*Scillae*  
*Extr. hellebori sing. dr. dimid.*

*Extr. Pimpinell. dr. dimid.*

*M. f. l. a. pil. Nr. sexaginta. Consp. lycop. D. ad vitrum.*

S. Früh und Abends 1 Pille zu nehmen und nach Vorschrift zu steigern.

Alle 2 Tage wird eine Pille mehr genommen bis 5 Pillen Früh und Abends 5 Pillen genommen werden; bei kräftig eingetretener Diurese wird die Zahl der Pillen allmählich vermindert.

(cf. Wenzel Samml. I.)

R. *Kali hydrojod. dr. un.*

*Extr. rhei comp.*

*Sapon. med. sing. dr. dimid.*

*Pulv. rad. calam. arom. drachm. duas.*

*M. f. l. a. pil. gr. ij. consp. d. ad scat.*

S. Täglich 3 mal 5 Pillen zu nehmen.

Zum Getränke empfiehlt Wendt folgende Species:

R. *Onon. spin.*

*Stip. equiseti.*

*Hb. Statist. armer. sing. unc. duas.*

*Baccar. Junip.*

*Rad. Levistici sing. unc. un.*

*M. f. Spec. div. in dos. viij.*

D. S. zum Absude.

Das von Monro zuerst empfohlene und von Sachtleben ausführlich mitgetheilte antihydropsische Getränke wird aus den Blättern und Stengeln der Artischocken, zerstoßnen Wacholderbeeren, geriebenen Meerretig, grünen Fichtensprossen und etwas gestoßnem weißen Senf durch Abkochung bereitet und mit etwas Zucker versüßt. Der Kranke

kann es kühl im Laufe des Tags oder auch früh und Abends warm genießen. Bei atonischer Wassersucht ist das Mittel des Versuchs werth.

Sind die Kräfte gesunken und der torpide Zustand überwiegend, so eignen sich die von Berends empfohlenen Pillen:

℞. *Sapon. medic.*  
*Terebinth. Venet.*  
*Extr. Absinth. sing. dr. un. semis.*  
*Pulv. chin. reg. dr. duas. semis.*  
*M. f. l. a. pil. gr. iij. Consp. p. cinn.*  
*d. ad vitrum.*

auch die Cainca paßt hier mit einer ätherhaltigen Flüssigkeit:

℞. *Cainc. dr. tres.*  
*Coq. in suff. Aq. quant. p.  $\frac{1}{2}$  hor. Col.*  
*unc. sex.*  
*adde*  
*Spir. muriat. aeth.*  
*Elaeossach. Junip. dr. duas.*

M. D. S. Alle 2 Std. einen vollen Eßlöffel.

Wendt.

Wenn der Bauchwassersucht Anomalieen der edleren Eingeweide zu Grunde liegen, so gebe man, dieß sogleich berücksichtigend, auflösende und deobstruirende Mittel, die man lange fortsetzt. Wendt lobt folgende Pillenmassen:

℞. *Gumm. ammoniac.*  
*Sap. medic.*  
*Extr. chelidon. sing. dr. duas.*  
*— Hellebori nigr. dr. dimid.*

*Pulv. rad. rhei dr. un. semis.*

*M. f. l. a. pil. gr. ij.*

D. S. Täglich 3mal 8 Stück.

Für gelindere Fälle paßt vorzüglich:

℞. *Extr. rhei comp.*

*Ammon. muriat.*

*Pulv. rad. calami aromat. sing. dr. un.*

*M. f. l. a. pil. gr. ij. Consp. pulv. calami. arom. D. ad vitr.*

S. Täglich 3mal 6 Pillen zu nehmen.

Ebenso empfehlenswerth ist:

℞. *Extr. liquid. Taraxaci.*

*Liq. kali acet.*

*Tinct. rhei aq. sing. unc. un.*

*Aq. Menth. pip. unc. tres.*

M. D. S. Alle 3 Std. einen vollen Eßlöffel.

Bei chronischer und fieberloser Anasarca thun anfangs *hydragoga drast.* gut, und sind um so dringender angezeigt, je kräftiger die Constitution ist und je kürzer die Krankheit gedauert hat.

Heims Pillen

℞. *Gutti*

*Scillae*

*Sulph. aurant.*

*Extr. Pimpin. sing. scrup. un.*

*M. f. l. a. pil. gr. ij. Consp. pulv. lycop.*

*D. ad vitr.*

S. Täglich 4mal eine Pille und damit langsam zu steigern.

Dabei kann man einen Absud von Schachtelhalm trinken lassen (Wendt über Wassersuchten).

Popken rühmt bei Wassersucht in Folge von Wechselfiebern

*R. Rad. Serpentar. Virg. dr. tres.  
 Inf. in vini Gall. unc. trib.  
 Col. adde chinin. sulph. scrup. un.  
 Vin. ipecac. dr. semis.  
 Aq. Menth. ꝑ.  
 — cinnam. s. v. unc. semis.  
 Syr. Aurant. unc. un.*

M. D. S. Alle 3 Stunden 1 Eßlöffel.

Bontii pil. hydrag.

*R. Extr. aloes gumm. dr. duas semis.  
 Gummi Gutt. vino hisp. sol.  
 Ammon. ana dr. un. sem.  
 Diagryd. sulph. dr. un.  
 Kali sulph. dr. semis.  
 M. f. c. Syr. lax. (Spirit.) s. q. pil.  
 pond. gr. j.*

(Dos. 10—20.)

Sclesier's Pil. hydragogae.

*R. Extr. colocynth.  
 Gutti ana scrup. un.  
 Ol. croton. gutt. quatuor.  
 M. f. l. a. pil. Nr. 16. Consp. lycop.*

D. S. Früh 1 Stück.

Bei der Bereitung dieser Pillen muß man das Oel behufs der sorgfältigern Vertheilung mit einigen Tropfen Spiritus verreiben und dann erst mit den beiden anderen Mitteln mischen lassen. Diese Pillen bewirken zu einem Stück in der Frühe genommen bei den meisten Kranken der Art 3, auch wohl 4 starke Ausleerungen nach einander. Sie kön-

nen sehr lange ohne die Wirksamkeit zu verlieren, fortgenommen werden und belästigen den Kranken nicht. (Schm. Jahrb. XII, 2.) Cf. Art. Diarrhoe und Bachersche Pillen.

### 98. Hypertrophia cordis.

Magendie machte mit großen Gaben hydrojodsauren Kalis Versuche gegen die Hypertrophie der Herzkammern, indem er auf die analoge Wirkung desselben beim Kropfe schloß, nemlich durch Zusammenziehung der letzten Gefäßverzweigungen. Vorzügliche Dienste leistete es drei jungen Leuten, weniger bei alten, und zwar in kurzer Zeit. Seine Solution atrophique besteht in:

℞. *Aq. lactuc. unc. octo.*

*Aq. flor. Aurant. dr. un.*

*Joduret. potass. scrup. quatuor.*

*Tinct. alcohol. digit. p. dr. un.—duas.*

*Syr. Alth. unc. un. et dimid.*

M. D. S. Morgens und Abends 1 Eßlöffel.

Diese Solution gebraucht er vorzüglich wo die Hypertrophie der Herzkammern, welche sich durch eine starke Impulsion und durch einen tauben, wenn auch heftigen Schall des Stofses characterisirt, mit Beschleunigung der Herzbewegung begleitet ist. Ausserdem bedient er sich der gewöhnlichen Sol. atroph.

℞. *Aq. lactuc. unc. octo.*

*Aq. Menth. dr. duas.*

*Jodur. unc. dimid.*

*Syr. Alth. unc. un.*

M. D. S. Morgens und Abends 1 Eßlöffel in ein wenig Wasser.

(Szerlecki Handwörterb.)

Lombard sah auf den Gebrauch von 3—12 Gran Campher die tumultuarischsten Herzkammerzusammenziehungen regelmäsig werden.

(Schm. Jahrb. XIV.)

### 99. Induratio linguae.

Gottel rühmt die fast spezifische Wirkung des *aurum muriat. natronat.* gegen Zungenverhärtung. Er läßt es zu  $\frac{1}{6}$ — $\frac{1}{3}$  Gran mit 1 Gran Lindenholzkohle äußerlich auf die Verhärtung Morgens und Abends einreiben und sah vortrefflichen Erfolg. (v. Gräfe u. Walth. 1837. 1.)

### 100. Induratio orificii et colli uteri.

Ashwell sagt hierüber in den Guy's Hospital Reports:

Der Umfang der Oeffnung des Muttermunds kann ganz oder nur theilweise verhärtet oder gerunzelt seyn. 2) Der Mutterhals kann durch und durch hart seyn. 3) Können harte Geschwülste an einzelnen Stellen desselben vorkommen, welche weit gefährlicher sind, als die erwähnten Geschwülste der Wände der Gebärmutter. Ashwell empfiehlt hier besonders die örtliche Anwendung des Jod's. Die Kranken reiben von folgender Salbe:

R. *Jodin. pur. gran. quindecim*  
*Kali hydrojod. scrup. duos.*  
*Ugt. cetacei unc. un. et sem.*

mit dem Finger, Haarpinsel oder Schwamm Abends